Nr. 562. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 1. Dezember 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Novelle zum Krankenkassen-Gesetz.

Die Abänderungen, welche der Bundesrath an der ihm vorgelegten Novelle zum Krankenkassengesetz vorgenommen hat, sind durchaus nicht so unerheblicher Natur, wie von oberflächlichen Beurtheilern dargestellt wird. Im Gegentheile sind einzelne dieser Abänderungen von weittragender prinzipieller Bedeutung für alle am Krankenkassengesetz betheiligten Interessenten. Im Nachstehenden theilen wir hierüber zunächst folgendes mit:

Allgemeine Bestimmungen.

Der früher offen gelassene Termin des Inkrafttretens der Novelle ist vom Bundesrathe auf den 1. Januar 1892 festgesetzt worden. Was die materiellen Aenderungen betrifft, so ist es bekanntlich beabsichtigt, den Kreis der fakultativ Versicherungspflichtigen, d. h. derjenigen Personen, auf welche die Versicherungspflicht durch Ortsstatut erstreckt werden kann, zu erweitern. Unter anderen waren zu denjenigen, welche durch statutarische Bestimmung der Gemeinde in den Versicherungszwang gezogen werden können, auch die in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen, deren Versicherungspflicht nicht anderweitig reichsgesetzlich geregelt ist, gerechnet. Der Bundesrath hat die Vorschrift dahin umgestaltet, daß diese Befugniß dem Reichskanzler bezw. der Zentralbehörde vorbehalten bleibt. Auch ist die fakultative Versicherungspflicht, welche früher auf die Betriebsbeamten der Land- und Forstwirthschaft nur erstreckt war, soweit deren Arbeitsverdienst $6^2/_3$ Mark für den Arbeitstag nicht übersteigt, auf diese Beamten durchweg ausgedehnt. Dagegen sind die Personen, welche von Gewerbetreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden, der fakultativen Versicherungspflicht entzogen worden. Sie sind der obligatorischen Versicherungspflicht überwiesen und ihr Versicherungsverhältniß ist neu geregelt worden.

Eine weitere Neuanordnung des Bundesrathes ist die, daß für Personen, welche in der Land- und Forstwirthschaft zur Beschäftigung an wechselnden, in verschiedenen Gemeindebezirken belegenen Orten angenommen sind, als Beschäftigungsort der Sitz des Betriebes gilt.

Gemeindekrankenversicherung.

Von Wichtigkeit ist die Aenderung der Bestimmung über den Ablauf der Krankenunterstützung. Das jetzige Gesetz bestimmt bekanntlich, daß die Krankenunterstützung spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach dem Beginn der Krankheit endet. Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf wollte dieses Ende mit Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn des Krankengeldbezuges eintreten lassen. Die Reichstagsvorlage bestimmt nunmehr, daß die Krankenunterstützung gewöhnlich spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn der Krankheit, im Falle der Erwerbsunfähigkeit aber spätestens mit dem Ablauf der dreizehnten Woche nach Beginn des Krankengeldbezuges endet.

Die Möglichkeit, die Zahlung des Krankengeldes vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit eintreten zu lassen, war den Gemeinden schon in der Bundesrathsvorlage gewährt. Nunmehr ist diese Befugniß dahin erweitert, daß die Zahlung auch für Sonn- und Festtage erfolgen und überhaupt allgemein oder unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen kann. Bezüglich der Möglichkeit der Zahlung des Krankengeldes auch an Sonn- und Festtagen ist nunmehr bei der Gemeindeversicherung eine Uebereinstimmung mit den Krankenkassen hergestellt.

Die Ordnungsstrafen, welche in der Bundesrathsvorlage allgemein angedroht waren, sind nunmehr auf 20 Mark normirt worden.

Auch ist neu angeordnet worden, daß, wenn von der Gemeindekrankenversicherung bestimmte Kassenärzte bestimmt sind, die Bezahlung der Behandlung durch andere Aerzte, soweit nicht die Zuziehung des Kassenarztes wegen Gefahr im Verzuge unthunlich war, abgelehnt werden kann.

Die Voraussetzungen, bei welchen verheiratheten Kranken oder solchen, die Glieder einer Familie sind, Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden kann, sollen dahin erweitert werden, daß diese Eventualität auch eintreten kann, wenn die Krankheit eine ansteckende ist, oder wenn der Erkrankte wiederholt den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwidergehandelt hat oder wenn sonst Thatsachen vorliegen, welche die Annahme der Simulation begründen. Die letztere Voraussetzung ist vom Bundesrathe anders und zwar dahin formulirt worden, daß, wenn der Zustand oder das Verhalten der Kranken eine fortgesetzte Beobachtung erfordert, die Unterbringung in einem Krankenhause eintritt.

Schließlich ist noch neu durch den Bundesrath bestimmt, daß die seitens der höheren Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörde festgesetzten Beträge des ortsüblichen Tagelohnes durch für das die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden bestimmte Blatt veröffentlicht werden sollen.

Orts-Krankenkassen.

Bei den Bestimmungen über die Orts-Krankenkassen ist zunächst vom Bundesrathe neu eingefügt, daß auch für sie die bei der Gemeindekrankenversicherung für die an wechselnden Orten Beschäftigten angeordneten Vorschriften zutreffen.

Sodann ist die in Aussicht genommene Aenderung, wonach die Ortskrankenkassen nur gezwungen werden sollen, an eheliche Wöchnerinnen Krankengeld zu zahlen, durch den Zusatz erweitert worden, daß als eheliche Wöchnerinnen verheirathete Wöchnerinnen, sowie Wittwen und geschiedene Ehefrauen gelten, deren Entbindung innerhalb des gesetzlich für die Vermuthung der ehelichen Geburt maßgebenden Zeitraumes erfolgt.

Auch die Neuordnung der Voraussetzungen für die Zahlung von Sterbegeld hat durch folgende Vorschrift einen Zusatz erfahren: Das Sterbegeld ist zunächst zur Deckung der Kosten des Begräbnisses bestimmt und in dem aufgewendeten Betrage demjenigen auszuzahlen, welcher das Begräbniß besorgt. Ein etwaiger Ueberschuß ist dem hinterbliebenen Ehegatten, in Ermangelung eines solchen den nächsten Erben auszuzahlen. Sind solche Personen nicht vorhanden, so verbleibt der Ueberschuß der Kasse.

Die Vorschrift über die eventuelle Aufhebung der Karenzzeit ist durch den Bundesrath folgendermaßen formulirt worden: Das Krankengeld kann allgemein oder unter bestimmten Voraussetzungen schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie für Sonn- und Festtage gewährt werden, sofern dies sowohl von der Vertretung der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber, als auch von derjenigen der Versicherten beschlossen wird.

Die Neuregelung der Fürsorge für Rekonvaleszenten ist dahin erweitert worden, daß die letztere nicht blos für die Dauer eines Jahres nach Beginn der Krankenunterstützung, sondern nach deren Beendigung gewährt werden kann.

Die Bestimmung über die Erweiterung des den Wöchnerinnen zu gewährenden Bezuges ist besser gefaßt worden.

In der Bundesrathsvorlage war ferner bestimmt, dem Kassenstatut die Anordnung vorzubehalten, daß für Mitglieder, welche sich nicht im Bezirk der Gemeinde, in welcher die Kasse ihren Sitz hat, aufhalten, allgemein auch gegen ihren Willen an Stelle der sonstigen Krankenunterstützung die freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden könnte. Diese Vorschrift ist durch den Bundesrath gestrichen, an ihre Stelle aber die der betreffenden Bestimmung über die Gemeindekrankenversicherung entsprechende gesetzt, daß für den Fall der Bestellung bestimmter Kassenärzte die Bezahlung der Behandlung durch andere Aerzte, soweit nicht die Zuziehung des Kassenarztes wegen Gefahr im Verzuge unthunlich war, abgelehnt werden kann.

Auch ist festgesetzt, daß bei Beschwerden über die Versagung der Genehmigung von Anordnungen des Statuts über Ordnungsstrafen seitens der Aufsichtsbehörde die nächst vorgesetzte Dienstbehörde endgültig entscheidet.

Eine ganz neue Bestimmung hat der Bundesrath dem Paragraphen eingefügt, wonach Personen, welche in Folge eintretender Erwerbslosigkeit aus der Kasse ausscheiden, der Anspruch auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse in Unterstützungsfällen verbleibt, welche während der Erwerbslosigkeit und innerhalb eines Zeitraums von 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus der Kasse eintreten, wenn der Ausscheidende vor seinem Ausscheiden mindestens 3 Wochen ununterbrochen einer auf Grund dieses Gesetzes errichteten Krankenkasse angehört hat. Hier hat der Bundesrath den Zusatz gemacht, daß dieser Anspruch wegfällt, wenn die Erwerbslosigkeit durch vertragswidrigen Austritt aus der Beschäftigung verursacht worden ist.

Der Bundesrath hat ferner die Vorschrift des § 33 des Gesetzes gestrichen, wonach die höhere Verwaltungsbehörde bei Uebersteigen der Jahresausgaben über die Einnahmen eventuell eine Ermäßigung der Leistungen oder Erhöhung der Kassenbeiträge anzuordnen hat.

Die Befugnisse der Kassenverbände sind durch den Bundesrath dahin erweitert, daß dieselben außer einem gemeinsamen Rechnungs- und Kassenführer auch andere gemeinsame Bedienstete anstellen dürfen. Des Weiteren hat der Bundesrath folgende Bestimmungen eingeschaltet: Im Falle der Anstellung eines gemeinsamen Rechnungs- und Kassenführers können durch das Verbandsstatut Bestimmungen über gemeinsame Verwahrung der Bestände der betheiligten Gemeinde-Krankenversicherungen und Krankenkassen getroffen werden. Der Verband kann unter seinem Namen Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, vor Gericht klagen und verklagt werden. Ein Verband kann durch übereinstimmende Beschlüsse der betheiligten Kommunalverbände und der Generalversammlungen der betheiligten Krankenkassen aufgelöst werden. Jede Gemeindekrankenversicherung und Krankenkasse kann nach 6 Monate vorher erfolgter Aufkündigung mit dem Schlusse des Kalenderjahres aus dem Verbande austreten. Beruht der Verband auf einer nach § 46a getroffenen Anordnung, so bedarf der Austritt der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Soweit nicht durch das Verbandsstatut oder durch Uebereinkommen etwas Anderes bestimmt ist, wird bei der Auflösung des Verbandes oder beim Ausscheiden einer der betheiligten Kassen von dem nach Deckung der Schulden verbleibenden Vermögen des Verbandes jeder ausscheidenden Kasse derjenige Antheil überwiesen, welcher auf sie nach dem Verhältniß der im Laufe des letzten Kalenderjahres vereinnahmten Kassenbeiträge entfällt.

Deutschland.

Berlin, 30. November. Zum 1. Dezember bringt das „Militär-Wochenblatt" folgende Betrachtung:

„Am 1. Dezember werden es 250 Jahre, daß der große Kurfürst den Thron seiner Väter bestieg. Von den öffentlichen Gebäuden werden an diesem Tage die Fahnen mit dem preußischen Adler wehen, dessen Schwungkraft seit diesem Kurfürsten stets im Wachsen begriffen gewesen ist; von dem Königsschlosse grüßt die Kaiserstandarte des geeinten Deutschlands, welches dem Kurfürsten bereits vorschwebte.

Wir sehen in Friedrich Wilhelm nicht nur den großen Staatsmann, der durch seine selbstbewußte Politik sich Achtung nach Außen verschaffte, nicht nur den rechten Landesvater, der innere Gegensätze auszusöhnen verstand; wir sehen in ihm auch den Feldherrn und bildenden Geist des durch ihn geschaffenen Heeres. Er nahm kriegstüchtige Soldaten dauernd in seinen Eid und Sold und legte somit den Grund zu unserem stehenden Heere; durch Ansiedelung alter Krieger im Lande und Verbot der Auswanderung begründete er aber auch das vaterländische Heer. Und diesen Truppen gab er wieder das Offizierkorps, indem er aus fremden Armeen bewährte Männer in seine Dienste nahm und sie an die Interessen Brandenburg-Preußens zu knüpfen verstand. In Kolberg ward die erste Kriegsschule errichtet. Die Kriegsartikel, auf welche noch jetzt wie damals unsere Rekruten vereidigt werden, sind in ihrem Ursprung auf den großen Kurfürsten zurückzuführen; durch sie wirkte er auf die Mannszucht seines Heeres ein, welches von 2000 auf 40,000 Mann gebracht wurde. Er gab ihm eine gemeinsame Exerziervorschrift, eine gemeinsame Taktik und fügte dasselbe derart zu einem machtgebietenden Ganzen zusammen, daß er bald eine entscheidende Stimme im europäischen Staatenverbande führte.

Er war die Seele und der Kopf seiner Armee, der wandelnden Kastelle, an denen sich der Ansturm der polnischen Völker bei Warschau brach, der Regimenter, die in nicht einem Monat vom Main bis Fehrbellin 80 Meilen marschirten und dann gegen dreifache Uebermacht einen glänzenden Sieg erfochten, die im strengsten Winter mit rücksichtsloser Energie die feindlichen Eindringlinge aus Preußen hinaustrieben. Schon die Mitwelt nannte ihn den Großen; die späteren Geschlechter haben diesen Beinamen vielleicht noch mehr empfunden; denn er ist der Urheber jenes Entwurfs, nach welchem 1740 sein großer Urenkel beim Einmarsch nach Schlesien handelte; er entwarf bereits 1686 einen kühn angelegten Kriegsplan gegen Frankreich, demzufolge drei deutsche Armeen gerades Wegs auf Paris marschiren sollten.

Ihm dankt der preußische Staat seine Wiedergeburt, ihm dankt Deutschland die Wiederbelebung des vaterländischen Gedankens, der in weiterer Folgerichtigkeit zur Kaiserproklamation in Versailles führen mußte. Seine Nachkommen aus dem Hohenzollernstamme haben sich weiter an seinen Wahlspruch gehalten, haben ihn uns Soldaten eingeprägt, auf daß wir unsere Rekruten in diesem Sinne erzögen, haben ihn dem Volke zu eigen gemacht, das mit dieser Losung bisher stets siegreich gegen äußere wie innere Feinde, gegen Unordnung und Pflichtwidrigkeit, gegen Königshaß und Gottlosigkeit angekämpft hat und auch ferner ankämpfen wird:

„Für Gott und mein Volk!""

— In schlichter, prunkloser Weise hat heute Nachmittag um 2 Uhr in Charlottenburg die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. stattgefunden. Das Denkmal hat seinen Standplatz auf dem Ahorn-Platze erhalten und ist dem früheren Kaiser Wilhelm-Monument Charlottenburgs ähnlich. Es besteht aus einer mächtigen Bronzebüste Kaiser Wilhelms I. und aus einem Sockel von polirtem Marmor. Die Feier begann damit, daß Herr Stadtbaurath Bratring das Denkmal dem Komitee übergab. Seitens dieses Komitees übergab dann Herr Justizrath Ackermann das Denkmal dem Oberbürgermeister von Charlottenburg, Herrn Fritsch, welcher in feierlicher Rede das Versprechen ablegte, daß die Stadt Charlottenburg das Monument pietätvoll hüten und bewahren werde. Die Denkmalsurkunde soll dem Archiv der Stadt einverleibt werden. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete die schlichte Feier. Der Kaiser hatte in einem an das Denkmalkomitee gerichteten Schreiben seinem Bedauern Ausdruck gegeben, der Feier nicht persönlich beiwohnen zu können.

— Die nationalliberale Fraktion hat die Landgemeindeordnung berathen, über die wir uns bereits zustimmend geäußert haben. Die Grundlagen, auf denen der Entwurf beruht, fanden von allen Seiten Zustimmung, wenn es auch natürlich in manchen Einzelheiten an Bedenken nicht fehlte. Es wurde namentlich auch anerkannt, daß der Entwurf sich von allem unzweckmäßigen Schematisiren fern halte und auf den Boden der praktischen Bedürfnisse und Thatsachen stelle. Auch formell wurde die vortreffliche Ausarbeitung des Gesetzes und in der „Begründung" das gediegene Material an statistischen Nachweisen und historischen Mittheilungen über die Entwickelung der Landgemeindeverhältnisse anerkannt. Als Redner der Fraktion im Plenum werden die Abgeordneten Hobrecht, von Gneist und Krause auftreten.

— Der Zentralverband deutscher Industrieller hat an den Reichstag eine die Gewerbeordnungsnovelle behandelnde Petition gerichtet, in welcher er seine im Mai d. J. auf der Frankfurter Delegirtenversammlung gefaßten Beschlüsse sowie die in Berlin jüngst angenommene Resolution zu den Beschlüssen der Arbeiterschutzkommission vereinigt dem Parlamente vorlegt.

— Aus Konstanz wird der „Magdeb. Ztg." berichtet:

Vor mehreren Jahren wurde bekanntlich in Folge eines Mißbrauchs der Fernsprechleitung zwischen Mülhausen und Basel — es handelte sich um eine erfundene Meldung über deutsche Truppenansammlungen an der deutsch-französischen Grenze — die Fernsprech-Verbindung zwischen den deutsch-schweizerischen Grenzorten auf Verfügung des auswärtigen Amtes in Berlin aufgehoben. Selbst der Fernsprechverkehr hiesiger industrieller Unternehmungen mit ihren in der nächsten Nachbarschaft auf schweizerischem Boden gelegenen Filialen wurde untersagt, eine Verfügung, welche hier sehr unangenehm empfunden wurde. Kürzlich wendete sich nun die hiesige Handelsgesellschaft an den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall, und durch dessen Vermittelung beim Reichspostamte verfügte Herr von Stephan, daß dem Fernsprechverkehr mit der Schweiz weder politische noch postalische Bedenken mehr entgegenstehen. Diese Verfügung hat hier allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Breslau, 29. November. (W. T. B.) Wie der „Bresl. Ztg." von informirter Seite mitgetheilt wird, steht binnen Kurzem die Einfuhr lebender russischer Fleischschweine in die Schlachthäuser von Beuthen und Myslowitz zur sofortigen Abschlachtung in Aussicht.

Altona, 29. November. (W. T. B.) Die durch Se. Majestät den Kaiser erfolgte Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Adickes zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. wurde heute offiziell mitgetheilt.

Klausthal, 29. November. (W. T. B.) Die städtischen Behörden beschlossen, den Geheimrath Professor Robert Koch zum Ehrenbürger von Klausthal, seiner Heimathsstadt, zu ernennen und seine Büste im Sitzungssaale der städtischen Behörden aufzustellen.

Köln, 30. November. (W. T. B.) Der rheinisch-westfälische Krankenkassentag, der im Gürzenich unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Bollmann (Bochum) tagte, nahm die vom Referenten Redakteur Dr Schmitz (Berlin) begründeten Abänderungsvorschläge der Kommission zum Krankenversicherungsgesetz an, stellte den zweiten Punkt der Tagesordnung betreffend die Einziehung der Invaliden- und Altersversicherungsbeiträge seitens der Krankenkassen zurück und nahm alsdann eine von Dr. Busch (Krefeld) empfohlene Resolution an, nach welcher die Errichtung von Lungenheilanstalten empfohlen und dem Professor Koch der Dank für seine Entdeckung telegraphisch ausgesprochen wird.

Hamburg, 27. November. Wie lebhaft der überseeische Schiffsverkehr sich hier am Platze entwickelt, davon geben in augenfälliger Weise die großen Seeschiffe Zeugniß, welche theils bei deutschen, theils bei englischen Schiffswerften, von hiesigen Rhedern und Kompagnien fortwährend in Bestellung gegeben und in Betrieb gesetzt werden. Nicht weniger als sieben große neue Dampfschiffe werden in den nächsten drei oder vier Monaten von hier aus in Fahrt gesetzt werden und mindestens die Hälfte derselben haben in England bestellt werden müssen, weil die deutschen Werften nicht im Stande waren, die Aufträge allein zu bewältigen. Newcastle und London sind dabei in erster Linie berücksichtigt worden. In erstgenannter Stadt haben übrigens die Streiks den Fortgang der Arbeiten erheblich gestört, besonders der große Streik der Tischler, welche im Sommer und Herbst die Arbeit niedergelegt hatten. Hiesige Rhedereien haben sich daher, nachdem ihnen von den Unternehmern mitgetheilt worden war, daß die in Auftrag gegebenen Schiffe, welche bis auf die Tischlerarbeiten fertig gestellt seien, nicht zu den festgesetzten Terminen würden abgeliefert werden können, genöthigt gesehen, unfertige Schiffe hierher zu bringen, um dieselben bei hiesigen Werften fertig arbeiten zu lassen. Gegenwärtig liegt ein solches Schiff im hiesigen Hafen und es wird eifrig an dessen Vollendung gearbeitet, da dasselbe bereits Anfangs Januar k. J. in See gehen soll.

Bemerkenswerth ist es, daß der große Tischlerstreik zu Newcastle nicht etwa wegen Lohndifferenzen oder wegen der Arbeitszeit in Scene gesetzt worden ist, sondern lediglich um deswillen, weil gewisse Arbeiten, auf deren Zuweisung die Tischler Anspruch erhoben, den Schiffszimmerern zugewiesen worden waren, die sie billiger herstellen wollten, wodurch dann die Tischler in ihrem Verdienst geschmälert wurden. Erst vor Kurzem ist es gelungen, den Streik dadurch zu beendigen, daß eine Scheidung der Holzarbeiten an den Schiffen nach zwei Klassen vereinbart worden ist, so daß nunmehr jedes Handwerk den Anspruch auf bestimmte Arbeiten behält. Seit jener Vereinbarung haben nun die Schiffstischler zwar die Arbeit wieder aufgenommen, aber die Störung war doch eine so erhebliche geworden, daß die Fertigstellung der in Auftrag gegebenen Schiffe bis zu dem festgesetzten Termine nicht mehr möglich war, woher denn der angegebene Ausweg getroffen werden mußte.

Interessant ist es jedenfalls, hier die eigenen Kreise des Handwerks auf eine Einrichtung zurückgreifen zu sehen, welche bei den alten Zünften von jeher bestanden hat, und welche Gegenstand der heftigsten Angriffe von Seiten derjenigen gewesen ist, welche die Zünfte für eine veraltete Institution hielten und deren Beseitigung sie durchsetzten. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Zünfte bei der Klassifizirung der Arbeiten nach Handwerken zu weit gegangen und ins Kleinliche verfallen sind, so zeigt es sich doch, u. a. auch wiederum hier, daß ein großer Theil ihrer Einrichtungen eine gesunde Grundlage gehabt hat, und daß man nicht umhin kann, wieder zu denselben zurückzukehren; denn allgemein wird auch in England anerkannt, daß die Beschwerden der daselbst streikenden Tischler ihre Berechtigung hatten, woher sich die Schiffswerftbesitzer denn auch herbeigelassen haben, den Forderungen nachzugeben.

Hamburg, 29. November. (W. T. B.) Nach Privat-Depeschen der „Hamburgischen Börsenhalle" aus Buenos-Ayres setzt ein Dekret des Präsidenten die Ausgaben im Budget um 10,750,000 Pesos herab; ferner wird die Finanzbehörde für Konvertirungen ermächtigt, 40 Millionen Pesos $4^1/_2$ prozentiger innerer Goldanleihe, als Garantie für die Emission der Banco National dienend, zu verkaufen, und zwar vorläufig 150 Pesos Papier für 100 Pesos Gold. Der Dienst dieser Schuldtitel wird durch die täglichen Zahlungen des Zollamts gesichert. Der Erlös ist zur Einlösung und Vernichtung von Schuldverschreibungen der Nationalbank bis zu 60 Millionen Pesos bestimmt.

Helgoland, 30. November. (W. T. B.) Die Fernsprechverbindung mit Kuxhafen ist zum Betrieb eingerichtet.

München, 29. November. (W. T. B.) Der am 22. d. M. auf dem Zentral-Bahnhof wegen betrügerischen Konkurses und Wechselfälschung verhaftete Kaufmann Ekelmann aus Großbauchlitz besaß zwei Kassettenschlüssel und eine Waldbildskizze, welch' letztere vermuthlich den Ort darstellte, an dem das unterschlagene Geld vergraben war. Ein sächsischer Polizist Namens Hammer recherchirte auf Grund dieser Skizze im Wiener Wald, dem letzten Aufenthalte Ekelmanns, und fand daselbst trotz der Schneedecke beide Kassetten, in welchen sich 5 baierische Staatsobligationen à 10,000 Mark und 6 italienische Staatsrenten-Scheine à 10,000 Lire befanden.

München, 29. November. In Freising hielten gestern Abend die Zentrumsführer Daller und Orterer eine Versammlung ab, welche sich zu Gunsten der Rückberufung der Jesuiten aussprach; im übrigen Baiern vermag die Bewegung nicht recht aufzukommen, da sie bei der Bevölkerung keinen Anklang findet.

München, 29. November. (W. T. B.) Die „Allgemeine Zeitung" meldet: „Nach dem Vorgange der Saar-Industrie haben auch die Industriellen in St. Ingbert (Rheinpfalz) unter Hinweis auf den flauen Geschäftsgang eine Ermäßigung der Kohlenpreise der St. Ingberter Grube beantragt. Das Bezirksgremium in Zweibrücken, welchem der Antrag zunächst unterbreitet wurde, hat letzteren als begründet angesehen und wird ihn bei der königlichen Bergwerksadministration in München befürworten. Gewünscht wird, wie wir vernehmen, ein Abschlag von 10 Prozent der Preises der Industriekohlen."

Die „Allgemeine Zeitung" hofft, daß die Regierung ihre Genehmigung ertheilen werde, wodurch ein heilsamer Rückschlag auf die Höhe der Preise der Privat-Kohlengruben zu erwarten sei.

München, 29. November. (W. T. B.) Die Bahndirektion meldet: Bei der Einfahrt des gestrigen Postzuges 12 in die Station Staffelstein wurde der Postbeiwagen durch die Explosion einer Lampe entzündet. Der Postkondukteur wurde verletzt. Die Poststücke sind beschädigt.

Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, begiebt sich der General-Zolldirektor May am Montag nach Wien zur Theilnahme an den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

Stuttgart, 29. November. (W. T. B.) Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht den Wortlaut der bei dem Festessen zur Eröffnung der Donauthalbahn am 26. d. Mts. in Sigmaringen ausgebrachten Toaste. Den ersten Toast brachte der Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht aus:

„Die heutige Bahneröffnung sei die 24., welche seit Uebernahme seines Amtes als Leiter der Verkehrsanstalten sich vollziehe. Die heutige Feier sei aber eine so eigenartige, wie sie in Würtemburg noch nicht dagewesen: der Staat Würtemberg, welcher der Bauherr und Bahneigenthümer sei, trage am Bauaufwand weniger, als der andere, allerdings viel gewaltigere Faktor, das deutsche Reich. Dieses habe zu dem Bau $7^1/_2$ Millionen gegeben, während Würtemberg gegen 5 Millionen trage und Preußen $^1/_2$ Million beisteuere. Daß das Werk gelungen sei und schön und stattlich dastehe, davon haben sich die Festgäste bei der heutigen Fahrt überzeugen können. Es sei nur zu bedauern, daß der Bauleiter, Direktor von Schlierholz, durch Krankheit am Erscheinen verhindert, die Glückwünsche zu der Vollendung des schönen Baues nicht persönlich entgegennehmen könne; er spreche aber im Sinne Aller, wenn er demselben am heutigen Tage die gebührende Ehre zolle. (Zustimmung.) Wohl Alle, fuhr der Herr Ministerpräsident fort, haben heute die landschaftlichen Schönheiten dieser Bahn bewundert, welche im Glanze des frischgefallenen Schnees noch einen ganz eigenthümlichen Reiz entfaltete; alle haben auch die vollendete Technik bewundert, welche bei diesem Werk zum Ausdruck gekommen ist, die einen Fluß wie die Donau so zu meistern und den widerstrebenden Felsen die Bahn kühn abzuringen hat. Daß diese Bahn zu Stande kam, sei dem Zusammenwirken, der Einigung des Reiches und der 3 Einzelstaaten zu verdanken. Nachdem vor 3 Jahren eine Einigung der Regierungen rasch und leicht erreicht worden, haben der Reichstag wie die Einzellandtage anstandslos die nöthigen Mittel bewilligt. Auch auf diesem Gebiete haben sich die Reichs-Institutionen und die in ihr gefestigten engen und vertrauensvollen Beziehungen der Regierungen als äußerst fördernd und als eine wahre Segnung erwiesen. Die Bahn diene friedlichen Zwecken, sei aber auch für den Nothfall zum Zweck der Landesvertheidigung erbaut. Möge niemals oder recht spät dieser Nothfall eintreten! Heute richtet sich unser Blick ganz von selbst auf den erhabenen Kaiser, das Oberhaupt des Reiches. Noch in jungen Jahren zur Regierung gelangt, hat er sich als würdiger Nachfolger seiner großen Ahnen bewährt. In ernster Pflichttreue, auf das Wohl aller Klassen der Bevölkerung, namentlich auch der Armen und Schwachen, bedacht, unermüdlich und frisch, voll Thatkraft und Schaffensdrang, maßhaltend und friedliebend, aber, wenn es gelten würde, um so entschlossener und energischer — so lebt sein Bild im deutschen Volk, das Ihm fest vertraut als einem Mann, wie er den Kaiserthron ziert. Auf preußischem Boden, am Fuß der felsragenden Hohenzollern-Burg fassen wir unsere Gefühle der Huldigung zusammen in dem Rufe: Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, er lebe hoch! — Nachdem der begeisterte Jubel verklungen war, erhob sich Se. Hoheit der Fürst Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen: Nachdem dem Schirmherrn des deutschen Reiches gehuldigt worden sei, gezieme es sich des erhabenen Bundesgenossen des Kaisers, Sr. Majestät des Königs von Würtemberg, zu gedenken, dessen Regierung diese Bahn als ein weiteres wichtiges Glied in das oberschwäbische Schienennetz eingefügt und auch dem Lande Hohenzollern, welchem schon früher durch den Anschluß an die würtembergischen Bahnen die Segnungen dieses Verkehrsmittels zu Theil geworden seien, nunmehr eine weitere nutzbringende Verbindung gegeben habe. Diese Bahn sei ein Friedenswerk, trotzdem militärische Erwägungen vorzugsweise ihren Bau veranlaßt haben. Möchten sich die an die Bahn geknüpften Hoffnungen verwirklichen! Möge der Fortschritt auf allen Gebieten, eine Erhöhung der Erwerbsthätigkeit in ihrem Gefolge sein! Dem Fürsten aber, schloß der Durchlauchtige Redner, welcher Allerhöchstsein Interesse für die Wohlfahrt seines Landes auch bei dieser Bahn bethätigt hat, weihe ich dieses Glas aus vollem Herzen und rufe: Se. Majestät der König von Würtemberg lebe hoch! Mit Begeisterung stimmte die Versammlung auch in dieses Hoch ein. — Der würtembergische Kriegsminister Generallieutenant von Steinheil erinnerte daran, daß die heutige schöne Fahrt die Festgäste auch durch Gebiete eines Nachbarlandes geführt habe, dessen Monarchen das deutsche Volk als Vorbild eines deutschen Fürsten betrachte, der stets bereit sei, für Deutschlands Einheit und Größe einzutreten, der auch bei dieser Bahn gezeigt habe, daß er die Interessen des Reichs hochhalte. Möge der Großherzog noch lange im schönen und glücklichen Land Baden den Scepter führen zum Segen Badens und des deutschen Vaterlandes! Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden lebe hoch!"

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. November. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute Abend nach Miramare abgereist.

Meran, 30. November. (W. T. B.) Zur Behandlung der Tuberkulose nach der Koch'schen Heilmethode sind hier schon mehrere Senatorien errichtet.

Schweiz.

Bern, 29. November. (W. T. B.) In Genf sind heute zu Mitgliedern des schweizerischen Ständeraths die konservativen Kandidaten Pictet und Raisin gewählt worden. Der Ständerath setzt sich nunmehr aus 21 Freisinnigen, 4 Konservativen vom Zentrum und 19 Ultramontanen zusammen.

Niederlande.

Haag, 28. November. In der Staatsmünze zu Utrecht wird eine Denkmünze auf den Tod des Königs geschlagen. Dieselbe zeigt auf der einen Seite das Bildniß des Verstorbenen und auf der andern eine Trauerbahre mit trauerndem Engel. Der den Soldaten des ganzen Landes verlesene Tagesbefehl des Kriegsministers lautet: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Der schwere Schlag, der das königliche Haus und das niederländische Volk durch das Hinscheiden unseres geliebten Fürsten, Königs Wilhelm III., getroffen hat, wird auch das Heer mit schmerzlicher Theilnahme erfüllen. Aber die Hoffnung der Nation und also auch die des Heeres ist in dieser ernsten Stunde auf des Königs Tochter, jetzt der Niederlande Königin, gerichtet. Ihr habt eben vernommen, daß vorläufig im Namen Ihrer Majestät Königin Wilhelmine deren durchlauchtige Mutter, die Königin-Wittwe Emma, als Regentin des Königreichs auftreten wird. Mag eure Königin eifrige und

genaue Pflichterfüllung eurerseits fordern, eure Festigkeit und Treue zu unserm Fürstenhause, eure Liebe zu unserm freien Geburtslande solle ihr als Bürgschaft eurer ungetheilten Zuneigung dienen. Das Vaterland fordert es, darauf stets mit Vertrauen rechnen zu können. Offiziere Unteroffiziere und Soldaten! Eingedenk eures von euch abgelegten Eides und eures von euch eingegangenen Gelübdes, sei das Bewußtsein eurer Pflichten stets bei euch lebendig! Und daher erschalle in Noth und Gefahren gleichwie in Zeiten der Freude und des Wohlergehens stets laut euer Ruf: Es lebe die Königin Wilhelmine!" An dem Begräbnisse des Königs wird auch der Vater der Königin-Wittwe, der regierende Fürst von Waldeck theilnehmen. Am Montag werden der luxemburgische Ministerpräsident Eyschen, der Generalsekretär Rupert mit den Präsidenten und Mitgliedern der Kammer und andere hohe Staatspersonen des Großherzogthums eintreffen. Der Maler Josseling de Jong hat drei Todtenmasken von dem Antlitz des Königs abgenommen, von denen eine dem Staatsmuseum überwiesen werden soll. Außerdem hat die Königin-Mutter Herrn de Jong beauftragt, den König auf seinem Sterbebette bildlich darzustellen. Der dreifache Sarg des Königs soll mit Glasplatten versehen werden, damit das Gesicht des Verstorbenen sichtbar bleibt. Der Leichnam ist nicht einbalsamirt, sondern es sind Einspritzungen vorgenommen worden, die zur Erhaltung der Leiche dienen. Dieselbe ist mit der Uniform eines Admirals der Flotte bekleidet. Sie wird in der königlichen Gruft zu Delft beigesetzt.

Haag, 29. November. (W. T. B.) Die Leiche des Königs wird am Montag, den 1. Dezember, um 4 Uhr Nachmittags, hier eintreffen; die feierliche Beisetzung am 4. d. ist offiziell auf 11 Uhr Vormittags festgesetzt.

Rotterdam, 29. November. Eine Gesellschaft ist hier im Entstehen begriffen, welche eine Dampferlinie zwischen Harwich und Rotterdam errichten will, vermittelst deren die Fahrt zwischen London und Berlin in 20 Stunden zurückgelegt werden kann, also eine Stunde weniger als über Vlissingen. Die Fahrt auf dem Meere würde 8 Stunden währen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 29. November. (W. T. B.) Nach aus Benguela hier eingetroffenen Meldungen hat die nach Bihé entsandte Expedition mit dem Führer der Aufständischen einen siegreichen Kampf bestanden, bei welchem jedoch auch die portugiesischen Truppen nicht unerhebliche Verluste erlitten. Der Führer der Aufständischen entkam.

Großbritannien und Irland.

London, 29. November. (W. T. B.) Die gegenwärtig in Amerika weilenden irischen Abgeordneten theilten heute dem Vizepräsidenten der irischen Partei, Mac Carthy, telegraphisch mit, sie hätten das Manifest Parnells heute mit tiefem Schmerz gelesen, es sei unmöglich, daß Parnell Führer der Partei bleibe, sie würden ihre Ansichten morgen ausführlich telegraphisch übermitteln.

Rußland.

Petersburg, 30. November (W. T. B.) Der Kronprinz von Griechenland wird Mitte der nächsten Woche hier zum Besuch erwartet.

Serbien.

Belgrad, 30. November. Der türkische Gesandte Feridun Bey ist zu längerem Urlaub abgereist und begiebt sich zuerst nach Konstantinopel, sodann nach Nizza.

Bulgarien.

Bukarest, 29. November. Der Senat wählte den General Floresco, den Kandidaten der vereinigten Opposition, mit 53 gegen 52 Stimmen, die auf den von der Regierung unterstützten früheren Präsidenten entfielen, zum Präsidenten. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, er halte diese Abstimmung für eine so bedeutsame, daß er dem Könige darüber Bericht erstatten müsse.

Amerika.

Chicago, 30. November. (W. T. B) Dillon, O'Brien, sowie andere irische Delegirte trafen gestern hier ein und wurden enthusiastisch empfangen. Am Abend wurden zwei Meetings abgehalten, von denen das eine von fast 10,000 Personen besucht war. Von den Theilnehmern wurden Sammlungen für die irische Sache veranstaltet. Dillon, O'Brien und mehrere Andere hielten Reden. Alsdann wurden Resolutionen angenommen, in denen die Sympathie für die Homerule-Sache ausgesprochen und derselben Unterstützung zugesagt wird; in denselben wurden auch die ausgezeichneten Dienste Parnells anerkannt. — Dillon und O'Brien hatten von dem Briefe Gladstones an Morley bereits Kenntniß, äußerten sich jedoch über denselben nicht.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 1. Dezember. Heute sind 250 Jahre vergangen, seit der Große Kurfürst von Brandenburg seinen Thron bestieg. Anläßlich dieses Jubeltages haben die öffentlichen, sowie städtischen Gebäude geflaggt. Auch hat sich, wie bereits mitgetheilt, gestern Vormittag auf Befehl des Kaisers eine Deputation des Königs-Regiments, bestehend aus den Herren Oberst v. Frankenberg, Premierlieutenant v. Homeyer und dem Fahnenträger des 1. Bataillons, mit der Fahne nach Berlin begeben, um an dem an der Kurfürstenbrücke stattfindenden Festakte zum Gedächtniß des 250jährigen Regierungsantritts des Großen Kurfürsten theilzunehmen. — Zugleich besteht das reitende Feldjäger-Korps, als eine Elitetruppe, die von dem alten Fritz ins Leben gerufen wurde, 150 Jahre. Die Elitetruppe diente zunächst ausschließlich dem Zweck, im feindlichen Lande die Gegend aufzuklären und durch Wegweiser-Errichtung wie Quartiervorbereitung die Bewegung und Unterkunft der Truppen zu erleichtern. Nach dem Grundsatze des großen Königs, für jeden Zweck die geeigneten Leuten zu verwenden, rekrutirte er die Feldjäger nur aus Söhnen von Forstbeamten und aus gelernten Jägern. Im Laufe der Zeit machte das Korps verschiedene Veränderungen durch; jetzt ergänzt es sich aus dem Nachwuchs des höheren Forstfaches und besteht aus Oberjägern (Premier-Lieutenants) und Feldjägern (Sekonde-Lieutenants). An der Spitze steht ein General-Adjutant des Königs als Chef — jetzt Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal — und als Kommandeur der Inspekteur der Jäger und Schützen, jetzt General v. Oidtmann.

— Da durch die schon seit einigen Jahren eingetretene Herabsetzung der Fahrpreise für Arbeiter-Rückfahrt und Wochenkarten der Arbeiterverkehr im letzten Jahre erheblich gestiegen ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten durch ein Rundschreiben an sämmtliche preußische Staatsbahndirektionen verfügt, daß diesem Verkehre für die Zukunft die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden sei. Durch möglichst niedrige Fahrpreise wird dem Arbeiterstand die Möglichkeit geboten, sich gesunde und billige Wohnungen außerhalb der großen Städte zu beschaffen, was für die Arbeiterfamilien von so hervorragender Wichtigkeit ist, daß durch Einrichtung bequemer Zugverbindungen oder Einlegung von Arbeiterzügen den Arbeitern in jeder irgend zulässigen Weise entgegenzukommen sei. Gleichzeitig ist bestimmt worden, daß den Arbeitskarten vom 1. November d. J. ab der Einheitspreis von 1 Pfennig für den Kilometer zu Grunde zu legen sei. Die Inhaber von Arbeiterfahrkarten können demnach für den Preis einer Fahrkarte vierter Klasse die Reise hin und zurück machen. Hat außerdem der betreffende Zug, wie dies ja auf einzelne Strecken der Fall ist, keinen Wagen vierter Klasse, so kann die Fahrt in dritter Klasse ohne Nachzahlung zurückgelegt werden.

— Der Fabrikinspektor Braun, welcher am Freitag von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde, ist am Sonnabend Abend im städtischen Krankenhaus in Folge der erhaltenen schweren Verletzungen verstorben.

* Heute Morgen sind die beiden Eisbrecher „Stettin" und „Swinemünde" von hier nach Swinemünde abgegangen. Letzterer hatte noch zwei Segelschiffe mit auf dem Schlepptau. Auch der Wasserbau-Inspektor Herrmann ist auf dem „Stettin" mitgefahren, um das Eis dortselbst zu besichtigen. — Gestern sind von Swinemünde 11 Dampfer hier angekommen.

* Eine recht beträchtliche Schaar von Freunden der christlichen Gemeinschaft hatte sich gestern zu einem Theeabend des Grabower Jünglingsvereins eingefunden, der gegen 3/4 7 Uhr seinen Anfang nahm. Nachdem Herr Vikar Rehfeld eine Ansprache gehalten, erfreute ein gemischter Chor, unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Gruhlke, die Anwesenden mit einigen sehr gut vorgetragenen Liedern. Nach gemeinschaftlichem Gesang trat dann die Theepause ein Sodann wechselten Gesangs- sowie deklamatorische Vorträge mit einander ab. Inzwischen war auch Herr Pastor Mans erschienen, der eine ergreifende, zugleich aber erhebende Ansprache hielt. Noch folgten einige Gesangsvorträge und erreichte der Theeabend gegen 10 Uhr sein Ende.

* Der Eissport scheint ja in diesem Jahre recht flott betrieben zu werden. Auf den Möllnwiesen sah man gestern Alt und Jung sich am Schlittschuhlaufen erfreuen, ebenso war die Eisbahn des Westendsees, sowie die in den Gärten vor dem Königsthor hergestellten Bahnen dicht gefüllt.

* Gestern Vormittag ist in Alttorney von einem Wächter der Laufbursche Johannes Krüger verhaftet, welcher, wie gemeldet, vor Kurzem mit einer ihm zur Berichtigung von Rechnungen übergebenen Summe von einigen hundert Mark flüchtig geworden ist. Krüger ist der Polizei eingeliefert.

— Die Krankenkasse der Maurer und Zimmerer in Stargard hat eine Petition an der Reichstag auf Abänderung einiger Bestimmungen des Krankenkassen-Gesetzes bezüglich der Beitragspflicht für Saisonarbeiter gerichtet. Nach der Gesetzgebung sind die nicht das ganze Jahr hindurch beschäftigten Arbeiter, wollen sie Mitglied der Kasse auch während der Ruhezeit bleiben und nicht bei der Wiederaufnahme der Arbeit erneutes Eintrittsgeld zahlen, verpflichtet, außer dem ihnen zur Last fallenden Kassenbeitrage auch den Beitrags-Antheil des Arbeitgebers noch zu zahlen, was ihnen während der verdienstlosen Zeit doppelt schwer fällt. Die Petition bittet um Abänderung dieser Bestimmung dahin, daß von Saisonarbeitern während der Beschäftigungszeit ein entsprechend höherern Beitrag und ein höheres Eintrittsbeld erhoben, der Krankenkassen-Beitrag während der arbeitslosen Zeit aber ganz abgeschafft werde.

—z. Zu einer erhebenden Adventsfeier gestaltete sich der gestrige liturgische Abendgottesdienst in der Schloßkirche, welcher von weit über 1000 Personen besucht war. Gemeindegesang, gemischte Chöre, Solis und Ansprachen wechselten mit einander ab. Der stattliche Kirchenchor der Schloßkirche unter Leitung des Herrn Präzeptors Hart brachte die verschiedenen Chorgesänge recht verständnißvoll und sauber zur Aufführung, aber auch die Solis der Damen Fräulein Münch und Fräulein Leonhardt, sowie des Herrn Kandidat Ritschl waren von erhebender Wirkung. Daß Herr Generalsuperintendent Pötter die verbindenden Ansprachen in seiner packenden, zu Herzen gehenden Weise abhielt, gab dem Ganzen einen besonders erbaulichen Charakter und hat gewiß Niemand unbefriedigt das Gotteshaus verlassen. Dem Kirchenchor der Schloßkirche und seinem strebsamen Dirigenten wünschen wir auch ferner die besten Erfolge.

* Am Sonnabend Abend wurde die Feuerwehr nach der Lindenstraße 15 gerufen, woselbst in einer Tischlerwerkstatt Hobelspäne in Brand gerathen waren. Die Feuerwehr kam jedoch nicht mehr in Thätigkeit, da das Feuer bereits gelöscht war.

* In der Nacht zum Sonntag wurde der Arbeiter Ulrich am Bahnhof liegend, mit mehreren Kopfwunden aufgefunden. Er wurde zunächst nach dem alten Krankenhaus geschafft, woselbst man ihm die Wunden verband, sodann erfolgte seine Beförderung in die Wohnung.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 29. November. Am Donnerstag Abend entstand in dem letzten Wagen des 9 Uhr-Zuges auf der Strecke Pasewalk-Jatznick durch Explosion der Gaslampe Feuer. Die Passagiere brachten durch die Nothleine den Zug zum Halten und ging es dann an das Löschen, wozu der an der Strecke liegende Schnee hinreichendes Löschmaterial lieferte.

Zingst, 26. November. Die vielfach gehegte Befürchtung, daß unsere Insel wieder von einer Ueberfluthung heimgesucht werden würde, hat sich glücklicherweise nicht verwirklicht. Der Sturm hielt freilich den ganzen gestrigen Tag und den größten Theil der Nacht hindurch, und zwar ohne wesentliche Richtungsänderungen an, aber doch konnte man gegen Abend eine unbedeutende Abnahme der Wasserhöhe wahrnehmen. Die See schlug freilich noch immer gegen die Düne, oder besser, gegen die Dünenreste, immer noch gewaltige Sandmassen mit fortreißend, aber die Angriffe geschahen doch nicht so energisch und in so schneller Aufeinanderfolge, wie am Vormittage. Trotzdem aber sammelte sich auf dem Terrain zwischen Deich und Düne mehr und mehr Wasser an, da die See ihr Vernichtungswerk an der Düne fortsetzte. Daß unter diesen Umständen die Einwohnerschaft mit banger Unruhe die Nacht hereinbrechen sah und den größten Theil derselben wachend zubrachte, dürfte nicht befremden. Einige Stunden nach Mitternacht begann der Sturm an Heftigkeit nachzulassen, als plötzlich der Ruf: „Das Wasser kommt! eine Schleuse im Binnendeich ist durchbrochen!" von Neuem Schrecken verbreitete. Die zahlreich herbeieilenden Mannschaften sahen denn auch bei der ersten, östlich von der Landungsbrücke befindlichen Schleuse das Wasser in mächtigem Strom auf das niedriger gelegene Land sich ergießen. Den vereinten energischen Anstrengungen gelang es jedoch in verhältnißmäßig kurzer Zeit, die Oeffnung vermittelst mit Sand gefüllter Säcke — leere Kohlensäcke fanden sich glücklicher Weise in einem an der Brücke liegenden Fahrzeuge in hinreichender Anzahl vor — zu schließen und dem weiteren Eindringen des Wassers Einhalt zu thun. — Heute Morgen nach Tagwerden hatte der Wind, der übrigens ganz herumgegangen war und genau aus entgegengesetzter Richtung, nämlich aus Südwest, wehte, sich fast ganz gelegt. Dafür aber ist der Winter in bester Form eingekehrt. Der Schnee fällt in dichten Massen hernieder und bedeckt augenblicklich um Mittag bald einen Fuß hoch den Boden. Dabei zeigt das Thermometer 8 Grad Cels. an, eine Temperatur, die in manchen Wintern überhaupt kaum erreicht wird. Die Verbindung mit dem Festlande hat aufgehört, Postsachen haben wir seit vorgestern nicht erhalten. Gestern Abend mußte der Postfahrer unverrichteter Sache von Timmerort zurückkehren, da, wie auf telegraphische Anfrage mitgetheilt wurde, die Barther Post wegen Einsturz der Brücke über die sogenannte Bek das Dorf Bresewitz nicht hatte erreichen können, und heute war die Post zur Umkehr gezwungen, da der Fahrdamm nach Timmerort außer einigen geringen Beschädigungen einen Durchbruch aufwies, der jede Passage unmöglich machte.

(Stralſ. Ztg.)

Eingesandt.

Die vielen Hunderte, welche am gestrigen Sonntag den städtischen Kirchhof in Nemitz aufsuchten, waren theilweise nicht im Stande, bis zu den Gräbern ihrer Angehörigen zu gelangen, da es versäumt war im Schnee Wege herzustellen. Es wäre wohl Pflicht der Verwaltung, nach zweitägigem Schneefall dafür zu sorgen, daß wenigstens in den Hauptwegen ein passirbarer Weg geschaffen werde — gestern war dies nicht der Fall und die darüber erhobenen Klagen in jeder Weise gerechtfertigt.

L. B. K.

Kunst und Literatur.

Die Heilung der Lungenschwindsucht und der tuberkulösen Erkrankungen vom Standpunkt des neuen Koch'schen Heilverfahrens, dargestellt von Dr. med. Th. Sommerfeld, prakt. Arzte in Berlin. Preis 50 Pfg. Wiesbaden bei Sadowsky.

Das vorliegende Schriftchen bringt die populäre Darstellung der bahnbrechenden Untersuchungen Koch's und zeigt die Art und Weise, wie diese Erkrankungen nach dem neuen Verfahren behandelt werden. [332]

Schriften für junge Mädchen: **Mariechens Ideale.** Von Agnes Willms, geb. Wildermuth, gebunden 3 Mk. und **Schule und Leben.** Von Adelheid Wildermuth, dritte Auflage gebunden 3 Mk. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart.

Wer hat sie nicht durchlebt und durchkämpft jene Werdezeit, die von der Welt in schnödem Hohn „Backfischthum" genannt wird und in der es so furchtbar schwer ist, mit Allem, was die junge Seele in sich trägt und um sich sieht, ins Gleichgewicht zu kommen? In keinem Lebensalter ist das Wie? der geistigen Ernährung wichtiger und folgenschwerer, in keinem das Gemüth empfänglicher für Schädliches und Heilsames. Agnes Willms in „Mariechens Idealen", Adelheid Wildermuth in ihrem humorvollen „Schule und Leben", sie wissen Beide, wie es dem jungen Mädchen um's Herz ist und bieten ihr, was sie braucht, mitfühlende, verständnißvolle Leitung, Anregung, Trost und Hülfe und wenn sie dabei manch liebes mal herzlich über sich selbst lachen lernt, so ist damit das Größte gewonnen; und die Mütter, die sich an den frischen, fesselnden Geschichten mitfreuen können, werden es ihnen zu danken wissen. Die Ausstattung dieser Bücher ist überaus anziehend und sinnig, der Preis (3 Mk. für den Band) sehr billig.

[325—326]

Schiffsbewegung.

Hamburg, 30. November. Der Postdampfer „Hungaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Dezember. Wetter: Nebel. Temperatur — 2° Reaumur, Nachts — 5° Reaumur. Barometer 28" 7'". — Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 172—178 bez, Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188,50 G., per April-Mai 1891 190,50 bez., 191,00 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 173—175 bez., per Dezember 176,50—178,50 bez., 178,25 B. u. G., per April-Mai 1891 168 G.

Spiritus fest und höher, per 10,000 Liter %, loko o. F. 70er 42,50 G., do. 50er 61,90 G., per Dezember 70er 41,80 nom., per April-Mai 1891 70er 43,00 bez. u. G., per Mai-Juni 70er 43,40 G.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko F. bei Kl. flüssiges 59,00 B., per Dezember 58,00 B., per April-Mai 1891 58,00 B.

Hafer unverändert, loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130 bis 136 bez.

Gerste ohne Handel.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,50, Roggen 177,50, Spiritus 41,80, Rüböl 58,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 1. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	104.80
do. do.	3½%	97.80
Deutsche Reichsanl.	3%	86,70
Pomm. Pfandbriefe	3½%	97,00
Italienische Rente		93,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.		55 90
Ungar. Goldrente		90,00
Rumän. 1881er amort. Rente		99,00
Serbische 5% Rente		87,50
Griechische 4% Goldrente		70,80
Russ. Boden-Credit	4½%	100,20
do. do. von 1880		96 90
Chilenische 4½% Anleihe		96,70
Oesterr. Banknoten		176,75
Russ. Banknot. Cassa		235,95
do. do. Ultimo		236 25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102,70
do. (110)	4%	98 60
do. (100)	4%	98,50
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission		— —
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.		108 80
Stett.Vulc.-Priorität.		122,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		—,—
o. 6 proz. Prioritäten		96,60

Petersburg kurz	235,00
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	— —
Bredow.Cement-Fabr.	130,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	119 75
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	363,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	134,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	208,75
Berliner Handels-Gesell.	165,70
Oesterr. Credit	166,90
Dynamite-Trust	156.50
Laurahütte	137,20
Harpener	201 70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	86,20
Ostpreuß. Südbahn	79,00
Marienburg-Mlawkabahn	51,90
Mainzerbahn	113,20
Norddeutscher Lloyd	148,30
Lombarden	61,00
Franzosen	108,90

Tendenz: fest.

Berlin, 1. Dezember. Weizen per Dezbr. 195,00—194,25 M. per April-Mai 193,00 Mk.

Roggen per Dezember 183,00—182,50 Mk., per April-Mai 171,25 Mk.

Rüböl per Dezember 58,20 Mk., per April-Mai 57,50 Mk.

Spiritus loko 70er 43,50, per Dezbr. 70er 42,60 Mk. per April-Mai 43,50 Mk. per August-Septbr. 45,30 Mk.

Hafer per Dezbr. 143,50 Mk. April-Mai 142,00.

Petroleum Dezember 23,30.

London. Wetter: kalt.

Hamburg, 29. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 83,50, per März 1891 77,50, per Mai 76,00. Kaum behauptet.

Hamburg, 29. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per November 12,37½, per Dezember 12,40, per März 1891 12,97½, per Mai 13,27½. Ruhig.

Bremen, 29. November. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,30 B.

Wien, 29. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,30 G., 8,35 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,52 G., 7,57 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,60 G., 6,65 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,55 G., 7,60 B., per Mai Juni —,— G., —,— B.

Pest, 29. November, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko flau, per Frühjahr 1891 8,02 G., 8,04 B. Hafer per Frühjahr 1891 7,30 G., 7,32 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,25 G., 6,27 B. Kohlraps per August-September 1891 13,50 bis 13,60. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. November, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 29. November. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 29. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 222. Roggen per März 158—157—156, per Mai 154—153—154.

Antwerpen, 29. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 29. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B., per November —,—, per Dezember 15,75 bez., 16⅛ B., per Januar-März — bez., 16,25 B. Weichend.

Paris, 29. November, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	95,75	95,95
3% Rente	94.92½	95,05
4½% Anleihe	104,32½	104,25
Italienische 5% Rente	93,60	93,57½
Oesterr. Goldrente	94⅞	94⅞
4% ungar. Goldrente	90,60	90,87½
4% Russen de 1880	97,00	96,95
4% Russen de 1889	97,80	97,90
4% unifiz. Egypter	484,06	483,75
4% Spanier äußere Anleihe	74,25	74,25
Convert. Türken	18,40	18,35
Türkische Loose	77,50	77,25
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	402,75
Franzosen	557,50	557,50
Lombarden	313,75	306,25
„ Prioritäten	335,00	336 25
Banque ottomane	614,00	609,00
„ de Paris	845,00	838,00
„ d'escompte	567,50	568,00
Crédit foncier	1291 25	1293,00
„ mobilier	422,50	422,50
Meridional-Aktien	685,00	681,25
Panama-Kanal-Aktien	33,75	32,50
„ „ 5% Obligationen	22,50	25,00
Rio Tinto-Aktien	586,25	587,50
Suezkanal-Aktien	2395,00	2395,00
Gaz Parisien	1457,00	1460,00
Credit Lyonnais	793,00	796,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	548,00	545,00
Transatlantique	625,00	625,00
B. de France	4330,00	4335,00
Ville de Paris de 1871	410,00	409,00
Tabacs Ottom.	335,00	325,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 9/16	122,50
Wechsel auf London kurz	25,27	25,23½
Cheque auf London	25,30	25,26
Wechs. Wien. k.	217,25	217,50
„ Amsterdam k.	206,62	206,75
„ Madrid k.	493,00	492,50
Comptoir d'Escompte neue	625,00	62,50
Robinson-Aktien	63,75	63,75

Paris, 29. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 33,00 bis 33,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,87½, per Dezember 35,36, per Januar-April 36,62½, per März-Juni 37,25.

Paris, 29. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 26,30, per Dezember 26,10, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,50. Roggen fest, per November 16,80, per März-Juni 17,60. Mehl beh., per November 58,10, per Dezember 58,20, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,60. Rüböl ruhig, per November 64,00, per Dezember 64,00, per Januar-April 65,00, per März-Juni 65,50. Spiritus fest, per November 36,75, per Dezember 37,25, per Januar-April 38,50, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

London, 29. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneefall.

London, 29. November. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, ruhig. Centrifugal-Cuba 14,25.

Newyork, 29. November, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Dezember 66,00. Weizen per Mai 106,00.

Newyork, 29. November. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,05. Pipe line certif. per Dezember — D. 66 C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04⅝ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Dezember 1 D. 02⅞ C., per Mai 1 D 06⅜ C. Getreidefracht 2,50. Mais 60⅜. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,25. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,90. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,00.

Vermischte Nachrichten.

— (Malitiös.) Ein bekannter „Lustspiel-Schmierer" fährt in einem Eisenbahnkoupee mit einer Dame zusammen. Von der Fahrt ermüdet nickt er ein wenig ein und neigt sich dabei unwillkürlich nach der Dame hin. — Dame (ihn weckend) „Verzeihung! Es scheint, Sie schreiben ein neue Stück in Gedanken?" — Schriftsteller: „Keineswegs, meine Gnädige!" — Dame: „Ich glaubte weil Sie sich so anlehnten."

— (Beim Morgendienst.) „23 Rekruten zur Stelle! Einer krank!" meldete der Gefreite dem Exerziermeister. „Wer?" „Grenadier Pusche." „Aha! Das ist doch der Kerl mit die doppelte Futterration, was?" „Zu Befehl, Herr Sergeant!" „Was fehlt dem Kujon, he?" „Er hat's im Halse." „Unsinn, wird sich am Kommißbrod verschluckt haben. Schon im Lazareth, wie?" „Nein, geht erst zur ärztlichen Visite." „Na, den Marodeur soll der Deibel frikassiren, wenn ihn der Assistenzarzt nicht for krank anerkennt." — Nach diesem kurzen Zwiegespräch wandte sich der Gestrenge der Abtheilung zu und begann die Adjustirung und Haltung der jungen Soldaten zu mustern. Eben hatte der Gewaltige das zweite Glied wieder anschließen lassen und, die Ankunft des Offiziers erwartend, Wendungen kommandirt, da erschien, sehr niedergeschlagen der Rekrut Pusche. — „Melde mir zur Stelle!" krächzte er heiser. „Mich, heißt's, mein Junge. Haben wohl mit's Marodiren kein Jlück gehabt, was. Sie Drückeberger?" — „Der Herr Ackziustenzdokter hat zu mich gesagt, wenn's schlimmer wird, soll ich mir krank melden." — „Na, denn können Sie froh sein. Wenn Sie in Lazareth gekommen wären, hätten Sie sich heute Mittag die doppelte Menageportion bei die Krankensuppe ohne Fettaugen malen können. Ich sage Ihnen, so'ne vierte Form ist die beste Medizin for'n solchen Simulanten-Vielfraß, wie Sie. Was ist denn das Schwarze da, was unter Ihre Aufschläge hervorlungert?" — „Pulswurmer." — „Wat for Wümmer?" — „Pulswurmer." — „Sie meinen wohl Pulswärmer? Runter mit die Dinger! So was is jut for die ollen Marktweiber, aber nich for unsereins über Null Jrad. Und nun scheeren Sie sich in Reih und Jlied, Sie Humpelfritze", befahl der Sergeant. (B. T.)

— (Vorsichtig.) „Sie haben fünf Duellforderungen zu gleicher Zeit erhalten. Werden Sie dieselben annehmen?" — „Fällt mir nicht ein, mich todtschießen zu lassen. Einmal — zweimal allenfalls, aber fünfmal — nein!"

Telegraphische Depeschen.

Köln, 30. November. Der heutigen Demonstration des Dr. Prior an mit dem Koch'schen Heilmittel behandelten Tuberkulosen wohnte eine größere Anzahl englischer und amerikanischer Aerzte bei. Die von Dr. Prior beobachteten Wirkungen des Heilmittels stimmen durchweg mit den anderweitig gemachten Wahrnehmungen überein.

In Folge des noch andauernden starken Schneefalls treffen fast alle Eisenbahnzüge sehr verspätet ein. Durch die theilweisen Verkehrsablenkungen von den rechtsrheinischen auf die linksrheinischen Bahnen sind letztere derartig überfüllt, daß die Annahme von Gütern über Rheinhausen nach Finnentrop und darüber hin aus beschränkt ist. Auf den östlichen Linien des Direktionsbezirks Elberfeld und nach Thüringen sind die Verkehrsstörungen so erheblich, daß die Annahme von Gütern theilweise eingestellt wurde.

Vorbeck, 1. Dezember. Die Verkehrsstörung auf der Strecke Duisburg-Oberhausen ist beseitigt. Der Betrieb ist gestern Mittag wieder eröffnet worden.

München, 1. Dezember. Dem „Westfälischen Merkur" zufolge hat v. Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niedergelegt.

Paris, 30. November. Bei der heutigen Ersatzwahl eines Deputirten in Clignancourt an Stelle des verstorbenen Deputirten Joffrin, wurde der Arbeiterkandidat Lavy (Possibilist) mit 3220 Stimmen gewählt. Lissagaray erhielt 2121 Stimmen.

London, 1. Dezember. Der katholische Klerus in Cork hat sich gegen Parnell erklärt, ebenso sprachen sich die Erzbischöfe von Dublin und Castel für die Nothwendigkeit des Rücktritts Parnells aus. Man glaubt, daß in der heutigen Sitzung der irischen Fraktion die Mehrheit sich gegen Parnell entscheiden, daß Letzterer aber auch fernerhin die Führerschaft der ihm treu bleibenden 22 Deputirten behalten werde. Gladstone gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verbindung zwischen der liberalen Partei und den irischen Nationalisten ohne Parnell auch ferner bestehen bleibe.

Dr. Morell Mackenzie nahm heute in seinem Hospital in Gegenwart zahlreicher Aerzte an zwei Lupuskranken und an einem an Kehlkopfschwindsucht Leidenden Impfungen mit der Koch'schen Lymphe vor.

London, 1. Dezember. Parnell hat London gestern Vormittag verlassen, ist Abends in Dublin eingetroffen und hat von da sofort die Reise nach Cork fortgesetzt, um die Meinung seiner Wähler zu hören. In Cork, woselbst Parnell um 2 Uhr Morgens eintrifft, ist großer Empfang vorbereitet.

Bukarest, 1. Dezember. Der König berief die Präsidenten des Senats und der Kammer zu sich, um mit denselben über die entstandene Ministerkrisis zu berathen. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Rosetti wurde vor der jüngsten Umgestaltung des Kabinets zum Gouverneur der Bank ernannt.

Bukarest, 30. November. Wie verlautet, ist die Verlobung des rumänischen Kronprinzen mit Prinzessin Marie, der Tochter des Herzogs von Edinburg, in Aussicht genommen.

Sansibar, 30. November. Reichskommissar v. Wissmann nebst seiner Begleitung ist soeben, 8 Uhr 40 Min. Vorm., hier eingetroffen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Schneidergesellen werden auf gute Lagerarbeit verl.
Rosengarten 41—44, 2 Tr.

Einen tüchtigen **Tischlergesellen** verlangt
Wreschniock, Fuhrstraße 15.

1 Schneidergeselle
erhält dauernde Beschäftigung nach außerhalb. Näheres durch **Johannes Engel,** Schuhstr. 5.

Ein Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Tr.

Schneidergesellen verlangt
Karlstr. 3, 3 Tr. r.

Einen Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
B. Wille, Reifschlägerstr. 7—8, 4 Tr.

Kräftiger Laufbursche verlangt
gr. Lastadie 66, Drogerie.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Westen werden verlangt
Burscherstraße 46, part. links.

Anlegerin wird gesucht Buchdruckerei **Hugo Hagen,** Krautmarkt 4.

Eine Maschinennähterin auf Westen wird verlangt
Schulzenstr. 5, 4 Tr., Eingang Jakobi-Kirchhof.

Eine Maschinennähterin auf Jackets und Paletots wird verlangt Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v.

Geübte Westennähterinnen auf Vortwesten werden außer dem Hause verlangt Roßmarkt 13, 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen werden verlangt
Rosengarten 9—10, 3 Tr. vorn.

Eine Maschinennähterin wird auf Jackets u Paletots verlangt Rosengarten 41—44, 2 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Ein ehrliches Mädchen wird Vormittags verlangt Holzstraße 14b.

Ein ordentliches Mädchen von 15—16 Jahren auf den ganzen Tag verlangt Oberwiek 7, Sth. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 ℳ z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l.

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

König-Albertstr. 19, Eing. Preußischestr., 1 Treppe l. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., e. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Her. z. vm

Kl. fr. möbl. Zimmer Wilhelmstr. 18, 2 Tr. links.

1 anst. j. Mensch f. fr. Schlafst. gr. Wollweberst. 17, H. II.

1 ordtl. Mann find. Schlafst. Blohm, Bogislavstr. 50, 1 Tr. l.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen
Friedrichstraße 9, 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.

Anständige junge Leute finden Wohnung mit auch ohne Pension. Näh. Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

1 j. Mädch. find. Schlafst. Gützkow, Breitestr. 64, 2 Tr.

Ein ord. Mann f. helle Schlafst. Elisabethstr. 33, H. p. r.

Eine frdl. Schlafstelle zu verm. Rosengarten 49, Hth. II.

1 anst. j. Mann find frdl. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

1 od. 2 Stb., K., Kch. sogl. od. sp. Kirchplatz 5. Näh. 1 Tr. r.

Ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle
Wilhelmstr. 23, Hof 1 Tr. l.

Eine möbl. Stube, sep. Eg., sof. an eine anst. Dame od. Herrn z. verm. Fuhrstr. 1—2, II Tr. bei Wendt.

1 Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 1 Tr.

1 ord. Mann findet freundliche Wohnung Wilhelmstraße 10, v. 4 Tr.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Elisabethstr. 33, Hof p. Höft.

1 M. f. Schlafst. b. Schmoller, Roseng. 13, 2. Aufg. 3 Tr.

1 n. anst. Mann findet Wohn. Viktoriapl. 7, H. 2. r.

2 junge Leute finden gute warme Schlafstelle nach vorne mit sep. Eing. Wilhelmstraße 20, vorne 4 Trp. Aufgang beim Bäcker.

Leere Stube sof. zu verm. Breitestr. 64, 2 Tr. links.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
Fuhrstraße 5, 1 Tr.

Eine Frau kann mit einwohnen
gr. Lastadie 29, Hof part.

1 o. Mann f. h. Schlafst. **Doege,** Breitestr. 20, h. l. II.

Schlafstellen sind zu vermiethen bei
Ww. **Schmidt,** Pelzerstr. 10.

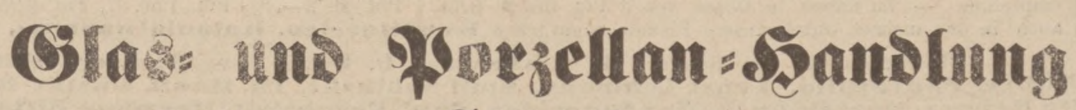
Mieths-Gesuche.

Eine kleine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör in der Nähe der **Breitenstr.** wird zu miethen gesucht p. 1. Januar 1891. Näheres Roßmarktstr. 9, part. links.

Verkäufe.

Carlsbader Mischung
a Pfd. 1,60 Mk.
ungebr. grüner Java-Kaffee
a Pfd. 1,30 Mk.
Dr. Lutze's präm. Gesundheits-Kaffee
a Pack 20 Pf, 5 Pack 90 Pf.
Merican. Honig
a Pfd. 0,50 Mk.
Julius Wartenberg,
Pölitzerstr. 99, Ecke der Kantstr.

Carl Oberländer,



Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11, **Stettin,** Heumarkt 7

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum und seiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft die

Eröffnung

seiner

Weihnachts-Ausstellung

hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen und zu freundlichem zahlreichem Besuch derselben einzuladen.

Von einer Spezifikation der Waaren wird abgesehen, da dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, sich von der **Reichhaltigkeit** und **Preiswürdigkeit** derselben persönlich zu überzeugen, worauf auch die Schaufenster, in welchen Proben der verschiedensten Waaren ausgestellt sind, hinweisen.

Alle Stände finden in meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung **ihre sämmtlichen Bedürfnisse** an

Wirthschafts- und Luxus-Geschirren aller Art

von den besten bis zu den einfachsten Gegenständen vorgesorgt und bitte ich daher nochmals ergebenst um zahlreichen Zuspruch. Die Geschäftsräume sind Abends mittelst elektrischen Lichts taghell erleuchtet und stehen auch Besuchern **zur Besichtigung ohne Einkäufe** gern offen.

Bedienung, wie bekannt, streng reell! Preise billigst!

Um meiner werthen Kundschaft besonders entgegenzukommen, gewähre ich nach der Höhe der Weihnachtseinkäufe **Rabattsätze** und **Gratisbeigaben** in verschiedenster Form.

Vor dem Feste jeden Tag bis 1/2 9 Uhr Abends geöffnet.

Die eingekauften Waaren werden den mich beehrenden Herrschaften durch mein Fuhrwerk frei ins Haus geliefert.

Bénédictine



LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

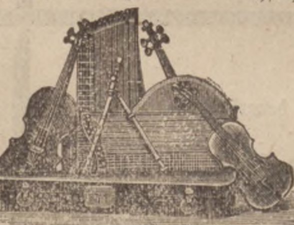
Man findet den echten **Bénédictine** Liqueur bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten keine Nachahmungen zu verkaufen:

Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, **J. Dickelmann in Stralsund.**

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

H. Lorentz, Hünerbeinerstr. 12.

In **Spielwaaren** führe ich von jetzt ab nur nachstehende Artikel:



Alle erdenklichen **Kinder-Musik-Instrumente,**
Laterna magikas u. Dampfmaschinen,
Puppen in aller größter Auswahl und **Puppenwagen,**
Pferde auf Schaukel u. Rollen,
Richter'sche Anker-Steinbaukästen,
Möbel für Kinder und Puppen,
Laubsäge- und **Tischler-Werkzeuge** in Kästen, auch einzeln,
Hobelbänke eigener Erfindung und **Laubsägeholz.**

Oben angeführte Artikel als auch mein sonstiges großes Lager **Musikinstrumente** für Musiker und Dilettanten, sowie mein bedeutendes Lager in optischen Sachen, besonders

Operngucker, Brillen, Pincenez,



Reisszeuge, Thermometer u. Barometer,

außerdem meine Erfindungen und meine Werkstatt für alle erdenklichen Reparaturen und Neuanfertigungen, bitte, bevor man anderweitig seine Einkäufe deckt, bei mir Nachfrage halten zu wollen, denn nur dadurch ist es einem geehrten Publikum möglich, bei mir einzelne Stücke für den Großpreis zu erwerben.



Hochachtungsvoll
H. Lorentz, Hünerbeinerstr. 12.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.,
früher **Breitestr. 25,** früher **Breitestr. 25.**

NB. Auch **dunkel gewordene Möbel** zu sehr billigen Preisen.

Fritz Bauer, Juwelier

(vormals **R. Richter**),
Schulzenstraße 7,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
sein **großes Lager** von
Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
zu billigen Preisen.
Reparaturen sauber und billig.

Anfertigung von Wäsche.

Für den **Weihnachtsbedarf** erlaube ich mir, meine geehrten Kunden ergebenst zu bitten, mir die zugedachten Aufträge recht frühzeitig zugehen zu lassen, um nach gewohnter Weise dieselben recht prompt und sauber ausführen zu können.

Ich empfehle:

Oberhemden nach Maaß,
garantirt gutes Passen.
Oberhemden-Einsätze
in großer Auswahl und neuester Art.
Taschentücher, Tischwäsche, Küchenwäsche.
Leibwäsche
für **Damen, Herren** und **Kinder** in denkbar größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Namenstickerei in Hemden wird kostenfrei besorgt.

Für **Sticken** in **Taschentüchern** und in jeder Art anderer **Wäsche** bei bekannt sauberster **Ausführung** berechne die

allerniedrigsten Auslagen.

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen.

S. Lewinsky,

Reifschlägerstraße 1, parterre und 1. Etage.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Niederlagen bei den Herren: **E. Amberger, C. Paul, Fr. Richter, Paul Muth, Paul Schweiger, Paul Dannenfeldt, Otto Borgmann, Hugo Müller, Paul Schild, Ernst Lehmann, Emil Sabinski, Th. Hauff, Gustav Hildebrandt, Herm. Binte, Oscar Knuth, Benno Matthes, Alb. Sauerbier, Th. Heyn, Max Büll, Wilh. Jakob, Otto Reimer, Karl Hübner, Max Sauerbier, Paul Bernhardt, Hermann Dittmer, Richard Lissel, Paul Stuhlmacher, Otto Winkel, Wilhelm Käding, Richard Panck, L. Löchel, Max Kauffmann, R. Ziemann Nachf., H. Ulwich** und **H. Käding** in Züllchow.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

!Echt ungarische Gebirgsweine!!

Alter weißer Tischwein p. Ltr. Fl. 0,24 = M. 0,45
" " " Ia " " 0,28 = " 0,52
" " " 1872er " " 0,32 = " 0,60
" " **Riesling** (für Kranke) " " 0,35 = " 0,65
TokayerRusterAusbruch (Medizinalwein süß) " " 0,75 = " 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder M. 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen** u. **Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.

Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Christbaumconfect.

Reizende Neuheiten, nur genießbare Waare 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 Stücke 2 M. 50 Pf. 1 Kiste sort. Inhalt ca. 275 **große Stücke** 3 M. incl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme

Siegfried Brock, Berlin, Barnimstr. 50.

Winter-Tricot-Taillen

in reiner Wolle,
vorzüglich sitzend,
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Gestrickte und gehäkelte Unterröcke

für **Damen** und **Kinder**, **woll. Kinderkleidchen und Jäckchen, Herren- und Damen-Westen, Handschuhe und Strümpfe**
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Normal-Hemden u. Beinkleider

Syst. Prof. Dr. Jaeger,
Unterbeinkleider und Jacken in Wolle, Vigogne u. Baumwolle für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Damen-Capotten

in sehr großer Auswahl
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Gestickte
Hosenträger

extra stark garnirt von 2.40 M. an,
Gummi-Hosenträger,
Seidene Herren-Börsen
in großer Auswahl empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstr. 2.

Tapisserie-Artikel

als

Angefangene Schuhe	von Mk.	1 an
Musterfertige Schuhe	"	0.60 an
Kissen	"	1.40 an
Teppiche	"	4.50 an
Haussegen	"	0.50 an

Aufgezeichnete Sachen aller Art, Papiersachen zum Ausnähen zu billigen Preisen
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstr. 2.

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstr. 6.

Grosses Lager
von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

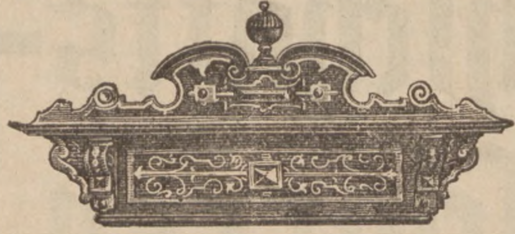
Bestecksachen
verschiedene Muster in Silber und Alfénide.

Genfer Damen- und Herren-Uhren

Alfénide
in reichhaltiger Auswahl.

Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.

Liefere eine elegante schwarze oder nussbaum polirte Säule, Majolika-Vase u. Makart-Bouquett f. 24 M.



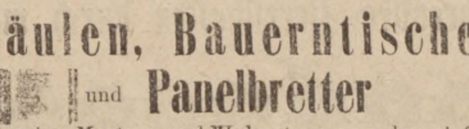
Durch Ersparniss der hohen Ladenmiethe unstreitig billiger wie überall.

C. BERGER's

Drechslerei u. Luxus-Möbel-Fabrik
3 Papen-Strasse 3

Empfehle meine selbstgearbeiteten guten
Luxus-Möbel
zu billigen Preisen als passende
Weihnachts-Geschenke.

Specialität:



Säulen, Bauerntische und **Panelbretter**

...rs chiedensten Mustern und Holzarten, von den einfachsten bis zum elegantesten.

Eine grosse Auswahl in:
S...el-, Servier- und **Blumen-Tischen. Etagèren, Ofenschirme, Ofenbänke, Consol- u. Eckbretter, Hocker, Klaviersessel und Stühle, Luther-, Schreib-** u. **Schaukelstühle, Garderoben- u. Handtuchhalter.**

Ferner ein grosses Lager in:
Cigarren-, Schlüssel-, Skat- u. Luxusschränkchen, Staffeleien, Journal- u. **Vogelbauerständer.**

Eine Partie reichgearbeiteter **Handschuh-, Cigarren- u. Schmuckkasten.**

Ausserdem eine Collection geschnitzter **Schweizer Bilder-Staffeleien** zu sehr billigen Preisen u. s. w., u. s. w., u. s. w.

C. Berger,

3, Papenstrasse 3, Hof part.



Julius Klinkow,

Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstraße Nr. 25,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
die sehr **beliebt gewordene Laterna Magika** nebst **einzelnen Bildern.**

Operngläser, Reise-Perspective, Brillen und Pincenez
in Gold, Silber, Nickel,
Mikroskope, Reisszeuge
für Schüler und Architekten,
Barometer, Thermometer
fürs Zimmer und Fenster.

Stereoskop-Apparate
sowie Bilder dazu,
Dampfmaschinen-Modelle, Motore
versch. Konstruktion,
Induktions-Apparate
und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und Nichtkonvenirendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement d. Branche mit Dampfkraft u. eigens patentirt. Maschinen. 500 St. 5.—, 1000 St. 8.50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. äuss. Vorzugspreise. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Büffer, Berlin-Friedrichsberg.**

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **9ten** Versandjahre **1889** wurden verschickt:

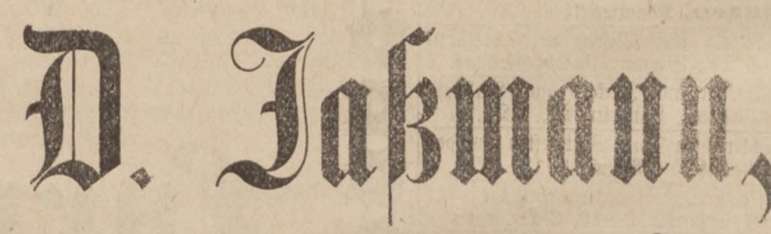
803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn."

Hauptniederlage der Kronenquelle: **Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.**

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Cinchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M. in den Apotheken.



14, Reifschlägerstraße 14,

empfiehlt zu **praktischen Weihnachtspräsenten**
als besonders preiswürdig:

Lama-Warp in hübschen Caros und Streifen **Meter 45 Pfg.**
Cheviot noppé in neuen Mustern **Meter 60 Pfg.**
Kleidertuche, einfarbig, **in modernen Farben, doppeltbreit, Meter 90 Pfg.**
Kleidertuche in schwerem Cöper, **eleganteste Tuchfarben,** doppeltbreit, **Meter M. 1,20.**
1 Posten Cheviot-Plaids, allerschwerste **reinwollene Waare, in modernen Caros** (bisheriger Preis 2,25) **jetzt doppeltbreit Meter M. 1,50.**
Schwarze Cachemires, glatt u. gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten **zu sehr billigen festen Preisen.**

Ausverkauf.

Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**

zu halben Preisen

zum gänzlichen Ausverkauf.

Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie **billigen Weihnachtseinkäufen.**

Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie-Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher, Schmucksachen, Schreibmappen, Damentäschchen, Pompadours** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Zum bevorstehenden
Feste
empfiehlt seinen werthen Kunden
ohne Anzahlung
Waaren u. Möbel
jeder Art

H. Bielefeld,

Roßmarktstraße 1—2,
Ecke vom Roßmarkt, 1. und 2. Etage.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pf. an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 Pf. an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe
begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath
Dr. Schindler-Barnay's

Marienbader Reductionspillen

ohne besond. Diät u. ohne Berufsbehinderung.

Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit diesen Marken. Zu M. 3.50 pro Schachtel zu haben in den Apotheken.

Dr. Schindler Barnay, Kaiserl. Rath

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franko.